

ORIGINAL

HNA

Hessische Allgemeine

Mo. 20/7/92

DOCUMENTA IX

VIDEOKUNSTFEST

Hingehen und hinsehen

Im Hof des Kulturhauses Dock 4 wurde das documenta-Videokunstfest eröffnet.

KASSEL ■ Der Schulhof wird zum Boxring, und Kain Karawahn, renommierter Video-Feuer-Künstler aus Berlin, zieht in drei Runden des Kampfes einen Feuerkreis. Im Laufschrift, feuerfest bekleidet, schüttet er brennende Flüssigkeit ins Rund der Arena, daß manchem Zuschauer der Bannkreis zwischen Kunst und Sport, Kampf und Amüsement, Video und Wirklichkeit mit sengender Hitze „eingebrannt“ wird.

Käthe Be nennt sich der langjährige Partner Karawahns, der gegen die Videotechnik in den Ring stieg und sie mit kunstvollen, mächtigen Schlägen schließlich zu Boden zwang, bis kein Ton und kein Bild mehr zu sehen waren. Die aufgezeichneten Bilder der besiegten Kamera, Perspektive eines „Losers“, wurden anschließend vorgeführt: das erste Werk der Video-

show - brandneu und beeindruckend - „documentales Verpuffen“.

Die Programmblöcke des bis zum 22. Juli andauernden Videofests bieten eine aktuelle Übersicht der Videokunst. Videokunst, im engeren Sinn jene die „tapes“, die erstellten Bildschirm-Bilder, bezeichnende Richtung, ist auf der documenta 9 bis auf zwei Ausnahmen (Stan Douglas' Fernsehproduktion und Tony Conrads Videos) nicht vertreten.

Was auf früheren documenten Mediotheken und Begleitprogramme in dieser Richtung boten, hat dieses Mal der Film-laden Kassel übernommen. Im Mittelpunkt stehen daher auch ausgewählte, wichtige Arbeiten der auf der documenta 9 mit Installationen vertretenen Videokünstler. Dara Birnbaum und Gary Hill wurden bereits am Freitag und Sonntag vorgestellt. Der technischen Virtuosität eines politisch orientierten Ansatzes bei Dara Birnbaum stand das Material der Imagination im Durchdringen von Literatur und Bildlichkeit mit Gary

Hills „Incidende of Catastrophe“ (USA 1988) nach einem Buch Maurice Blanchots gegenüber.

Heute, 22 Uhr, und morgen, 23.30 Uhr, sind Arbeiten von Tony Oursler zu sehen. Zur documenta 9 zeigt er im Treppenhause des Fridericianums die düstere Installation „The Watching“. Und zum Abschluß des Fests ist am Mittwoch ab 23.30 Uhr „The Passing“, das jüngste Werk von Bill Viola, zu sehen, der in der documenta-Halle mit dem überwältigen „Arc of Ascent“ sein Thema, die Auflösung des Körpers im elektronischen Bild, vorführt.

Mit welchem Witz, Tricks und Überlegungen die Videokünstler ans Werk gehen, zeigen die Programme zu Schlager-Videos, digitalen Welten (Dienstag, ab 22 Uhr) und zur deutschen Videokunstszene (heute, 23.30 Uhr).

Hingehen, hinsehen - denn ein gleichwertiges Programm ist andernorts zwischen Hamburg und Frankfurt, Dortmund und Dresden nicht zu haben.

Helmuth Krebs